

Praxishilfe Neophytenbekämpfung



Inhaltsverzeichnis

Ambrosie oder Aufrechtes Traubenkraut	2
Drüsiges Springkraut	3
Essigbaum	4
Falsche Akazie oder Robinie	5
Götterbaum	6
Japanischer Knöterich	7
Kanadische und Spätblühende Goldrute	8
Kirschlorbeer	9
Riesen-Bärenklau	10
Sommerflieder oder Buddleja	11
Jahrestabelle Neophytenbekämpfung	12
Literaturverzeichnis	13

Ambrosie oder Aufrechtes Traubenkraut

Ambrosia artemisiifolia

Merkmale

bis 1.5 m hoch, von der Basis stark verzweigt und buschartig, Pfahlwurzel, einjährig, Blätter kurz behaart, beidseitig grün, dreieckig bis oval, ein- bis zweifach fiederteilig mit grob gezähnten Abschnitten, unterer Teil der Pflanze gegenständig, oben wechselständig, aufrechte Stängel, abstechend behaart und oft rot angelaufen



Standorte

Brachland, gestörte Flächen mit nacktem Boden, (Trocken-)Wiesen, Privatgärten, Strassen-, Bahn- oder Wegränder, Kiesgruben, Baustellen und landwirtschaftliche Flächen bis 1500 m. ü. M.



Vermehrung

Samen, sind im Boden bis 40 Jahre keimfähig
Blütezeit: August bis Oktober

Gefahren

- Pollen lösen starke Allergien aus
- Problemunkraut in der Landwirtschaft in Sonnenblumen-, Erbsen- und Sojabohnenkulturen, auf Ruderalflächen und in Gärten

Bekämpfung

Pflanze verursacht heftige Allergien! Gefahr von Atemnot oder Asthmaanfällen
(Handschuhe, Schutzbrille, Staubmaske tragen und Allergiker fernbleiben)

	Jahreszeit	Massnahmen	Entsorgung	Begleitmassnahmen
Einzelne Pflanzen und kleine Bestände	bevor sich die Blüten öffnen	ausreissen	Kehrichtverbrennung	keinen nackten Boden lassen, einheimische konkurrenzfähige Arten fördern, Fahrzeuge und Maschinen säubern
Grosse Bestände	1. Schnitt: Mitte Juli 2. Schnitt: Ende August	mähen, Herbizid-anwendung und Bodenbearbeitung		

Melde- und Bekämpfungspflicht! (der Gemeinde oder den Pflanzenschutz- und Naturschutzfachstellen)

Drüsiges Springkraut

Impatiens glandulifera

Merkmale

bis 2 m hohe Staude, einjährig, gegenständige Blätter, oben oft quirlständig, schmal-lanzettlich, gestielt, meist scharf gezähnt, 10–25 cm lang, Stängel meist unverzweigt, kahl und leicht durchscheinend, gestielte Drüsen

Standorte

Tiefland bis Bergstufe auf eher nassen und nährstoffreichen Böden, Wasserläufe, in Riedgebieten, Auen, auf Waldschlägen und Deponien

Vermehrung

Samen, sind im Boden bis 6 Jahre keimfähig
Blütezeit: Juli bis September



Gefahren

- Verarmung der einheimischen Pflanzenwelt durch dichte Pflanzenbestände
- Verdrängung natürlicher Arten entlang von Gewässern und damit Begünstigung von Erosion

Bekämpfung

	Jahreszeit	Massnahmen	Entsorgung	Begleitmassnahmen
Einzelne Pflanzen und kleine Bestände	Zeitpunkt enorm wichtig: Ende Juli bis zur Blüte	ausreissen von Hand	Material zum Trocknen erhöht deponieren, sobald Blütenstände vorhanden in Kehrichtverbrennung	Nachkontrollen aufgrund der sich gestaffelt entwickelnden Bestände
Grosse Bestände	Kurz vor Blütenbildung	so tief wie möglich mähen, Herbizid-anwendung und Bodenbearbeitung	Kehrichtverbrennung	Erfolgskontrolle

Essigbaum

Rhus typhina

Merkmale

5–8 m hoher strauchartiger Baum, Blätter unpaarig gefiedert, 30–50 cm lang, 11–31 scharf gesägte Teilblätter, Zweige und Äste rotbraun filzig behaart, intensive Herbstfärbung

Standorte

lichtliebend, anspruchslos und konkurrenzfähig, oft auf steinigen und frischen bis trockenen Böden, sonnenexponierter Lagen

Vermehrung

hauptsächlich durch Wurzelausläufer



Gefahren

- Verdrängung anderer Arten durch intensive Wurzelbrut und Bildung von Dickichten
- alle Teile, aber vor allem der Milchsaft sind schwach giftig, Entzündungen in Augen und auf der Haut möglich

Bekämpfung

	Jahreszeit	Massnahmen	Entsorgung	Begleitmassnahmen
1. Jahr		ringeln, Rinde und erste Holzschicht auf Brusthöhe mit Breite 15 cm über ca. 9/10 des Stammumfanges	Kehrichtverbrennung oder Kompostieranlage mit Hygienisierungsphase	offener Boden in der Umgebung mit einheimischen Pflanzen bepflanzen, zur vollständigen Entfernung kann Herbizidbehandlung durch Profi nötig sein, mehrjährige Erfolgskontrolle
2. Jahr		inkl. Wurzelteile entfernen		
Folgejahre (mind. 3)		Stamm-/ Stockaus schläge und Wurzelbrut regelmässig abschneiden, Jungtriebe mehrmals jährlich ausreissen		

Einheimische Alternative

- ✓ Blumenesche (*Fraxinus ornus*)

Falsche Akazie oder Robinie

Robinia pseudoacacia L.

Merkmale

sommergrüner bis 30 m hoher Baum, zusammengesetzte und unpaarig gefiederte Blätter, Teilblätter ganzrandig, 2–5 cm lang, Triebe mit paarig angelegten Dornen (umgebildete Nebenblätter), graubraune Rinde mit tiefen Längsrissen, Blüten weiss und in Trauben hängend

Standorte

trocken und warme Standorte in Auen, Waldlichtungen, an Wegrändern, auf Ödland, Dämmen, Schuttplätzen und felsigen Orten

Vermehrung

mit Samen bis zu 100 m weit (sehr lange keimfähig, braucht aber viel Licht) und durch Wurzeläusläufer und Wurzeläusschläge
Blütezeit: Mai bis Juni



Gefahren

- Verdrängung der einheimischen Sträucher und Bäume (raschwüchsig und Bildung dichter Bestände, Stickstoffanreicherung im Boden)
- Rinde, Samen und Blätter sind giftig (Übelkeit und Brechreiz, für Tiere tödlich)

Bekämpfung

Eine falsch geplante und durchgeführte Bekämpfung kann das Problem verschlimmern. Immer alle Bäume einer Population ringeln, da ein Energieaustausch zwischen den Bäumen möglich ist.

	Jahreszeit	Massnahmen	Entsorgung	Begleitmassnahmen
1. Jahr	Winter (Februar)	partielles Ringeln , Rinde und erste Holzschicht auf Brusthöhe mit Breite 15 cm über ca. 9/10 des Stammumfanges	Kehrichtverbrennung oder Kompostieranlage mit Hygienisierungsphase	auf Neupflanzungen verzichten, Ausbreitung vorhandener Bäume durch die Entfernung junger Triebe eingrenzen, Wurzeln im oberen Bereich des Bodens nicht verletzen, regelmässige Erfolgskontrollen
2. Jahr	Frühsommer (Juni), nach dem Blüten- und Blattaustrieb	komplettes Ringeln , die restlichen 1/10 entfernen Fällen des Baumes im Winter		
Folgejahre		komplettes Ringeln wiederholen bis keine neuen Triebe mehr gebildet werden		

Einheimische Alternative

- ✓ Blumenesche (*Fraxinus ornus*)

Götterbaum

Ailanthus altissima

Merkmale

sommergrüner bis 30 m hoher Baum, Blätter unpaarig gefiedert, 40–90 cm lang, 9–5 lanzettliche Teilblätter, grosse Drüsen auf der Unterseite, Rinde mit Korkporen, Blüten gelblich-weiss, Pflanze mit unangenehmem Geruch

Standorte

Trockenstandorte in Tieflagen und den Voralpen, auf Schuttstellen, Bahnanlagen, Industrieareale, Ruinen, Mauern, Rabatten, Gartenanlagen, Gebüsche und Blumenwiesen

Vermehrung

mit geflügelten Samen über grössere Distanzen und Wurzelausläufer

Blütezeit: Juni bis Juli



Gefahren

- Beschädigung von Bauten
- Verdrängung oder Hemmung einheimischer Arten durch rasche und effiziente Ausbreitung
- Rinde und Blätter führen zu Hautreizungen und Blütenstaub kann allergische Reaktionen hervorrufen

Bekämpfung

	Jahreszeit	Massnahmen	Entsorgung	Begleitmassnahmen
1. Jahr		ringeln , Rinde und erste Holzschicht auf Brusthöhe mit Breite 15 cm über ca. 9/10 des Stammumfanges	Kehrichtverbrennung oder Kompostieranlage mit Hygienisierungsphase	Blütenstände vor der Samenreife abschneiden, offener Boden in der Umgebung mit einheimischen Pflanzen bepflanzen, zur vollständigen Entfernung kann Herbizidbehandlung durch Profi nötig sein, mehrjährige Erfolgskontrolle
2. Jahr		entfernen		
Folgejahre (mind. 3)		Stamm-/ Stockausschläge und Wurzelbrut regelmässig abschneiden, Jungtriebe mehrmals jährlich ausreissen		

Japanischer Knöterich

Reynoutria japonica

Merkmale

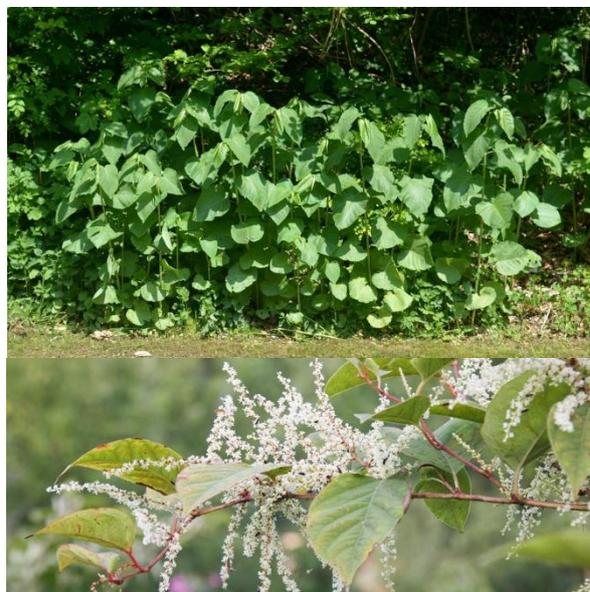
bis 3 m hoch, grosse und dichte Bestände, weitläufiges Wurzelwerk, Blätter am Grund gerundet oder gestutzt, 7–20 cm lang, lederig, dadurch langsam welkend, unterseits kahl oder auf den Nerven warzig-papillös, Stängel kräftig, kahl und hohl, oft dunkelrot angelaufen

Standorte

Böschungen entlang von Gewässern und an Orten mit viel Licht, ruderales Flächen, Waldränder, Hecken, Schuttplätze, Strassen- und Bahnböschungen

Vermehrung

vegetative Vermehrung durch kleinste Rhizomstücke und Stängelabschnitte
Blütezeit: Juli bis September



Gefahren

- Beschädigung von Mauern und Asphalt durch das Eindringen der Wurzeln in kleinste Ritzen
- Erhöhung der Erosionsgefahr durch schlecht stabilisierendes Wurzelwerk und Verdrängung anderer Arten

Bekämpfung

Das grösste Risiko ist die Ausbreitung von Wurzel- und Stängelstücken, welche neue Bestände bilden können!

Entlang von Gewässern ist bei der Bekämpfung des Knöterichs besondere Vorsicht geboten: Ausbreitung durch Pflanzenteile die ins Wasser gelangen. Einschränkungen für Herbizideinsatz beachten!

	Jahreszeit	Massnahmen	Entsorgung	Begleitmassnahmen
Einzelne Pflanzen und kleine Bestände mechanisch	April bis Oktober	min. 7 pro Jahr kontrollieren + während mind. 3 Jahren ausreissen, Erde zirka 0.5 m tief und im Umkreis von 0.5 m entfernen	Wurzeln und Rhizome in Kehrichtverbrennung, restliches Pflanzenmaterial in professionelle Kompostierung	keinen nackten Boden lassen, einheimische konkurrenzfähige Arten fördern, Fahrzeuge und Maschinen säubern
	chemisch	Schnitt: Juni Herbizid: Aug. – Sept.		
Grosse Bestände ausrotten	1. Schnitt: die ersten Triebe danach bis Oktober alle 2–3 Wochen	mähen während mind. 5 Jahren		Ende Oktober kontrollieren
Grosse Bestände stabilisieren	1. Schnitt: Juni 2. Schnitt: August	Bestand schneiden		Massnahmen und Erfolgskontrolle jahrelang notwendig

Kanadische und Spätblühende Goldrute

Solidago canadensis und solidago gigantea

Merkmale

lange unterirdische Kriechsprossen, mehrjährige Pflanze, Blätter lanzettlich, 5–10 mal länger als breit (lang zuge-spitzt), ungestielt

Kanadische: 0.5 bis 2.5 m hoch, Stängel nur im Blütenstand verzweigt, behaart/oben flaumig, grün, Blätter unterseits dicht behaart

Spätblühende: 0.5 bis 1.2 m hoch, Stängel kahl und oft rötlich, Blätter am Rand behaart oder kahl

Standorte

breite ökologische Amplitude: Auen, Waldlichtungen, Wegränder, Kiesgruben, Strassen- und Bahnböschungen und Ufergebüsch in tieferen Lagen

Vermehrung

Wurzelausläufer (vegetativ) plus Samen, welche nur kurze Zeit keimfähig sind
Blütezeit: Mitte Juli bis Oktober



Gefahren

- Verdrängung der einheimischen Flora, vor allem Licht liebende Pflanzenarten, durch die Bildung von dichten Beständen
- Pollen, welche Heuschnupfen auslösen können

Bekämpfung

	Jahreszeit	Massnahmen	Entsorgung	Begleitmassnahmen
Einzelne Pflanzen und kleine Bestände	spätestens bis August vor der Blüte	bei feuchtem Boden wenn möglich mit Wurzeln ausreissen	Kehrichtverbrennung oder Kompostanlage mit Hygienisierungsschritt	regelmässige Nachkontrollen, offene Böden in der Umgebung vermeiden
Grosse Bestände	1. Schnitt: Mai 2. Schnitt: August vor der Blüte	zweimaliges tiefes Mähen		Erfolgskontrolle

Einheimische Alternativen

- ✓ Gewöhnliche Goldrute (*Solidago virgaurea*)
- ✓ Königskerze (*Verbascum*)

Kirschlorbeer

Prunus laurocerasus

Merkmale

immergrüner Strauch oder Baum bis 6 m hoch, vollständig kahl und lederige Blättern, breitlanzettlich, 10–15 cm lang, ganzrandig, oberseits glänzend und dunkelgrün, unterseits heller, zarte und weisse Blüten

Standorte

Wälder, an Waldränder und Wegränder

Vermehrung

Kultivierung in Gärten, Verschleppung durch Vögel und Stockausschläge

Blütezeit: April bis Juni und oft nochmals im Herbst



Gefahren

- Behinderung der natürlichen Verjüngung einheimischer Gehölze
- ganze Pflanze, vor allem Samen und Blätter sind giftig für den Menschen

Bekämpfung

	Jahreszeit	Massnahmen	Entsorgung	Begleitmassnahmen
Jungpflanzen		ausreissen oder ausgraben	Kehrichtverbrennung oder Kompostieranlage mit Hygienisierungsphase	Kontrolle, offener Boden in der Umgebung vermeiden
Einzelpflanzen und Gruppen		kombinierte mechanische und chemische Bekämpfung		Kontrolle und wiederholtes Ausreissen

Einheimische Alternativen

- ✓ Buchs (*Buxus sempervirens*)
- ✓ Echte Lorbeer (*Laurus nobilis*)
- ✓ Liguster (*Ligustrum*)
- ✓ Stechpalme (*Ilex aquifolium*)

Riesen-Bärenklau

Heracleum mantegazzianum

Merkmale

bis 3.5 m hohe Staude, Blätter tief 3- oder 5-teilig, fiederteilige und teils sehr grosse Blätter, unterseitig kurz behaart, kräftige Stängel und oft rot gesprenkelt

Standorte

vom Mittelland bis in die Berge an Waldrändern, in Wiesen, im Uferbereich von Gewässern, an Wegrändern und auf Schuttplätzen

Vermehrung

Samen, sind im Boden bis 7 Jahre keimfähig
Blütezeit: Juni bis August



Gefahren

- Ganze Pflanze löst bei Berührungen und gleichzeitiger Sonneneinstrahlung Hautentzündungen und Verbrennungen aus
- Verdrängung der einheimischen Flora durch die Bildung dichter Bestände

Bekämpfung

Pflanze nicht berühren! Gefahr von schweren Hautentzündungen mit starker Blasenbildung (Handschuhe, langärmelige Kleider und Schutzbrille tragen)

	Jahreszeit	Massnahmen	Entsorgung	Begleitmassnahmen
Einzelne Pflanzen und kleine Bestände	vom März bis vor der Fruchtbildung ca. im Juli	Wurzeln mind. 15 cm unter der Bodenoberfläche abstechen, alle Pflanzenteile entsorgen, gezielte chemische Behandlung möglich	Kompostieranlage mit Hygienisierungsphase oder Kehrichtverbrennung	
Grosse Bestände		wiederholte Beweidung der jungen Pflanzen durch Schafe oder Rinder		regelmässige Nachkontrolle

Sommerflieder oder Buddleja

Buddleja davidii

Merkmale

sommergrüner, 2 bis 3 m hoher Strauch, lang zugespitzte und gezähnte Blätter, lanzettlich und bis 25 cm lang und 7 cm breit, unterseits dicht graufilzig behaart, filzig behaarte Zweige, junge Triebe vierkant und oft rot, Blüten dunkel violett bis lila

Standorte

Auen, Waldschläge, Kiesgruben und Steinbrüche, felsige Hänge, Bahnböschungen, Ödland, Fluss- und Seeufer des Tieflandes und der Hügelstufe

Vermehrung

mit Samen (lange keimfähig und bis zu 3 Millionen Samen pro Pflanze) über weite Distanzen plus vegetativ mittels unterirdischer Ausläufer
Blütezeit: Juli bis August



Gefahren

- Behinderung der natürlichen Verjüngung einheimischer Gehölze
- Besiedlung von Pionierstandorten und Auengebiete

Bekämpfung

Nicht kaufen, denn die Art wird in der Schweiz immer noch verkauft!

	Jahreszeit	Massnahmen	Entsorgung	Begleitmassnahmen
Im Garten	spätestens Juli	verblühte Rispen vor Samenreife abschneiden	Kehrichtverbrennung oder Kompostieranlage mit Hygienisierungsphase	offener Boden in der Umgebung vermeiden
In der Natur		chemische oder mechanische Rodung		mehrfährige Nachkontrolle aufgrund der langen Keimfähigkeit der Samen, Sicherstellen, dass sich Nachfolgevegetation einstellen kann

Einheimische Alternative

- ✓ Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*)

Jahrestabelle Neophytenbekämpfung

Neophytenart	Bekämpfungsgebiet	Jan - Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt - Dez
Riesenbärenklau	Wald / Gewässer		ausstechen				Kontrolle	
	Siedlungsgebiet / Strassen		ausstechen				Kontrolle	
Japanischer Knöterich	Wald / Gewässer		4 x ausgraben/ausreissen					
	Siedlungsgebiet / Strassen		1. Herbizid Einzelstockbehand.*				2. Herbizid Einzelstockbehand.*	
Nordam. Goldruten	Wald / Gewässer		1. ausreissen			2. ausreissen		
	Siedlungsgebiet / Strassen		1. ausreissen			2. ausreissen		
Drüsiges Springkraut	Wald / Gewässer		ausreissen				Kontrolle	
	Siedlungsgebiet / Strassen		ausreissen				Kontrolle	
Gartenbrombeere	Wald / Gewässer					ausgraben		
	Siedlungsgebiet / Strassen					(Herbizid Einzelstockbehand*)		
Einjähriges Berufskraut			ausreissen				Kontrolle	
Einjähriges Berufskraut			ausreissen				Kontrolle	
Sommerflieder	Wald / Gewässer		ausreissen (von Hand/Seilzug/Seilwinde)					
	Siedlungsgebiet / Strassen		ausreissen (von Hand/Seilzug/Seilwinde)					(Herbizid*)
Kirschlorbeer	Wald / Gewässer		ausreissen (von Hand/Seilzug/Seilwinde)					
	Siedlungsgebiet / Strassen		ausreissen (von Hand/Seilzug/Seilwinde)					(Herbizid*)
Essigbaum	Wald / Gewässer		1. Jahr ringeln / 2. Jahr entfernen / 3. Jahr nachkontrolle					
	Siedlungsgebiet / Strassen		1. Jahr ringeln / 2. Jahr entfernen / 3. Jahr nachkontrolle					(Herbizid*)
Robinie			1. Jahr ringeln / 2. Jahr entfernen / 3. Jahr nachkontrolle					

* Herbizid-Einzelstockbehandlung jeweils genau prüfen, mechanische Bekämpfung falls möglich vorzuziehen.

Quelle: Forstbetrieb Sigriswil-Reutigen

Literaturverzeichnis

Die Angaben in diesem Dokument entstammen den nachfolgenden Quellen:

info flora 2012. Das nationale Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora. Info Blätter zu den jeweiligen Arten, abgerufen am 04.09.2019, <https://www.infoflora.ch/de/neophyten/listen-und-infoblätter.html>

Jardin Suisse (Unternehmerverband Gärtner Schweiz) 2015. Invasive Neophyten. Pflanzen, welche die Biodiversität beeinträchtigen (2. Aufl.). Jardin Suisse, Aarau, 70 S.

LANAT (Amt für Landwirtschaft und Natur des Kantons Bern) 2019. Dokumentation über die häufigsten invasiven Neophyten (Version 3.3), abgerufen am 04.09.2019, https://www.vol.be.ch/vol/de/index/natur/naturfoerderung/tiere_pflanzen/unerwuenschte_arten/neophyten.assetref/dam/documents/VOL/LANAT/de/Natur/Naturfoerderung/PUB_LANAT_NF_Dokumentation_-_Neophyten_de.pdf

neophyt.ch 2019. Invasive Neophyten (Gebietsfremde Pflanzen, Problempflanzen). Internetseite von Biologe Erwin Jörg zu invasiven Neophyten, abgerufen am 05.09.2019, <http://www.neophyt.ch/index.htm>

SRF 2019. Invasive Neophyten - Einheimische Alternativen zu invasiven Exoten. Artikel, abgerufen am 04.10.2019, <https://www.srf.ch/sendungen/me-biodiversitaet/einheimische-alternativen-zu-invasiven-exoten>